

AWO fährt nach Langeoog

■ **Enger/Belke-Steinbeck.** Die AWO Belke-Steinbeck fährt über Pfingsten nach Langeoog. Abfahrt ist am Freitag, 25. Mai, um 13 Uhr vom Sportplatz in Besenkamp. Da während der Hinfahrt nur eine kurze Rast eingelegt werden soll, ist Selbstverpflegung angesagt. Um 17 Uhr legt die Fähre ab und bringt die Reisenden auf die Insel. Im Schullandheim „Kajüte“ gibt es abends ein Abendbrot. Die Langeoog-Fahrer sollten unbedingt Bettwäsche, Handtücher, Hausschuhe und auch Badesachen mitnehmen. Im Ort können Fahrräder und Bollerwagen ausgeliehen werden. Und es gibt einiges zu sehen auf der Insel. Bei schlechtem Wetter ist das Meerwasser-Hallen-Brandungsbad zu empfehlen. Die Rückkehr wird am Dienstag, 29. Mai, am späten Nachmittag sein.

Geselliger Nachmittag für Senioren

■ **Spenge.** Zu einem Seniorennachmittag im Gemeindehaus Manteschagen laden der AWO-Ortsverein Wallenbrück-Bardüttingdorf und die ev.-luth. Kirchengemeinde Wallenbrück am Mittwoch, 23. Mai, von 15 bis 17 Uhr ein. Nach einem gemeinsamen Kaffeetrinken werden der Kinderchor „Kleines Lied“ unter Leitung von Martina Böske, der plattdeutsche Sketch „De Aptuitbremse“ und ein gemeinsames Singen mit Pastor Malitte zur Unterhaltung der Gäste beitragen.

Hilfe für verletzte Seelen

■ **Enger/Spenge/Herford.** Der Verein „Hilfe für verletzte Seelen“ (HFVS), die Selbsthilfegruppe für Psychiatrie-Erfahrene im Kreis Herford, trifft sich am Donnerstag, 24. Mai, von 18 bis 20 Uhr im Klinkentreffan der Kurfürstenstraße 15 in Herford.

Sommerkonzert am Gymnasium

Höhepunkte aus „Cats“ szenisch dargestellt

■ **Enger.** Das diesjährige Sommerkonzert des Widukind-Gymnasiums Enger beginnt am Donnerstag, 24. Mai, um 18.30 Uhr in der Aula. Die Bläser- und Streicherklasse, das Kammermusik-Ensemble, die Brass-Band der Stufe 7 und die Jazz-Rock-Band interpretieren Werke von Barock bis Pop. Außerdem stehen im zweiten Teil des Konzertes Auszüge aus dem Musical „Cats“ auf dem Programm. Idee, Inszenierung und die Durchführung dieses Projektes stammen von den vokal- und instrumentalpraktischen Kursen der Stufe 12, die in ihren nachmittäglichen Unterrichtsstunden in Gruppenarbeit diese Auf-führung vorbereitet haben. Unterstützt wurden die Kurse durch das Orchester und die Chöre der Klassen 5 bis 8 und 9 bis 13. Das Eintrittsgeld für diesen Abend beträgt fünf Euro, ermäßigt für Schüler/innen und Studenten auf zwei Euro.



Kinder-Gärtner bei der Arbeit: Während Lasse den Wasserschlauch bereithält, passt Stine auf, dass Jannik (v.l.) die Pappsonnenblume richtig in die Steinsonne einsetzt. Hella Zinne gibt Tipps. FOTO: SCHLÜTTER

Gießen, gut zureden und viel Sonne

Wie Sonnenblumen im „Regenbogen“ wachsen

VON PATRICK SCHLÜTTER

■ **Spenge.** Große gelbe Pappsonnenblumen lassen schon jetzt erahnen, wie der Garten der Kindertagesstätte Regenbogen demnächst aussehen wird. Rund ums Haus haben die Kinder Sonnenblumensamen eingesät. Die ersten Setzlinge sind schon zu sehen. Unter 40 Bewerbungen hatte die Gartenredaktion der Neuen Westfälischen die Spenger Kinder-Gärtner ausgewählt.

„Schon das Vorziehen der Sonnenblumen war für die Kinder ein spannendes Erlebnis“, berichtet Erzieherin Hella Zinne. Zusammen mit den Kindern und ihren Kolleginnen hat sie vor mehr als vier Wochen begonnen, die kleinen Pflänzchen zunächst in Gewächskästen im Haus aufzuziehen. „Wir haben jedes Woche Fotos gemacht und schon eine kleine Serie auf CD

gebrannt“, sagt Zinne. Nach der Vorzucht auf der Fensterbank wurden die Mini-Sonnenblumen vor einer Woche im Garten eingesetzt. Mit viel Liebe zum Detail haben die Kinder ihr neues Sonnenblumen-Beet geplant. Pflastersteine bilden eine Sonne, kleine Pflanzen stehen vorne, größere dicht an der Hauswand. „In drei Monaten sollen die Sonnenblumen ausgewachsen sein“, erklärt Zinne. Klar, dass Jannik, Stine, Lasse und die anderen Kinder täglich nach ihren Pflänzchen schauen. Schließlich brauchen die Sonnenblumen viel Liebe, guten Zuspruch und viel Wasser.

„Die NW-Garten-Aktion ‚Kinder pflanzen Sonnenblumen‘ passt super in unser Konzept. Wir gehen mit den Kindern eh schon häufig in den Wald und schätzen den Kontakt zur Natur“, sagt Hella Zinne.



Hoch hinaus auf engstem Raum: Bei strahlend blauem Himmel haben Handwerker gestern begonnen, mit dem Kranwagen die Stahlträger auf das Dach des Kleinbahn-Museums zu setzen. FOTOS: PATRICK SCHLÜTTER

Schwerstarbeit für den 50-Tonner

Dach fürs Kleinbahn-Museum / Richtfest am Freitag

VON PATRICK SCHLÜTTER

■ **Enger. Hellgraue Stahlträger schweben über dem künftigen Museum am Kleinbahnhof. Vorsichtig senkt Kranführer Holger Meyer das schwere Stück ab. Die Großbaustelle Kleinbahn-Museum nimmt Formen an. In zwei Tagen soll das Dach fertig sein, am Freitag lädt der Verein die Nachbarn zum Richtfest ein.**

„Wir liegen gut in der Zeit“, sagt Gerd Althoff. Der Kleinbahn-Vereinsvorsitzende weiß jedoch: Jetzt geht es erst richtig los. Bislang waren überwiegend Fachleute am Werk. Die Eigenleistung der Vereinsmitglieder bestand in den vergangenen Wochen vor allem im Malern.

„Dank der Unterstützung der Bänder Firma Zynda-Bönker konnten wir in deren Hallen die 380 Quadratmeter große Stahlkonstruktion lackieren“, erklärt Althoff. Allerdings müssen die Hobbyhandwerker da noch mal ran. „Das war einfach zu viel für die kurze Zeit.“ Gestern überließen die Museumsfreunde die Arbeit wieder den Profis. Zunächst galt es, die Halterungen für die Träger in die Mauern einzulassen. „Die Baustelle ist schon etwas schwieriger“, sagt Wolfgang Bönker. Für die Handwerker bietet das Museum nur wenig Platz.

Der Kranwagen steht nah am Gebäude zwischen Parkplatz und Zufahrt. Zur anderen Seite grenzt der Bolldammbach an das Grundstück sowie das Jugendzentrum. Kranführer Meyer muss jede Bewegung des 50 Tonnen Gefährts genau abschätzen. Beim kleinsten Fehler landet ein Stahlträger schon auf dem Dach der Nachbarn.

Heute Abend sollen die Arbeiten abgeschlossen sein. „Die drei Schienen liegen bereits in der künftigen Halle. Jetzt folgen Fenster, Türen und die Fassade“, sagt Althoff. Klar ist bislang, dass die drei Tore aus Holz bestehen. „Ob wir die Wände verlinkern oder nur Details verschönern, steht noch nicht fest“, erklärt der Vorsitzende. „Das Projekt ist auf Sponsoren angewiesen. Firmen wie Leimbrock, Wittenbaum, Zynda-Bönker oder Meyer haben bereits viel dazu beigetragen.“

Mit dem Richtfest wollen die Vereinsmitglieder noch einmal für ihre Sache werben. „Wir nehmen jede Hilfe dankbar an. Schließlich steht uns der gesamte Innenausbau noch bevor“, sagt Althoff. Ihre Vereins-satzung haben die Kleinbahnfreunde schon vereinfacht. Mit Althoff, Heinz-Hermann Flachmann und Klaus Arndt gibt es jetzt nur noch einen dreiköpfigen Vorstand.



Immer langsam: Wolfgang Bönker weist mit der Hand dem Kranführer den Weg. Auf dieser Stahlkonstruktion lastet bald das Dach.

Unbekannte Flugobjekte

Vier-Sterne-Erlebnis für Hobby-Ornithologen bei der Erkundung der Brutvogelwelt im Enger Bruch

VON CAROLA RITTERHOFF

■ **Enger.** Der blaue Eisvogel steht über dem Wasser in der Luft. Stößt blitzschnell hinab ins trübe Nass und fliegt mit einem kleinen Beutefisch davon. „Sensationell“, meint Klaus Nottmeyer-Linden, Leiter der biologischen Station Ravensberg. „Das ist sozusagen ein Vier-Sterne-Erlebnis für Ornithologen.“ Ein Duzend Frühaufsteherinnen und Frühaufsteher konnten sich, ausgerüstet mit Fernglas und Gummistiefeln, an diesem Schauspiel erfreuen. Ab sechs Uhr wanderten sie drei



Registriert: 37 Vogelarten trägt Klaus Nottmeyer-Linden feinsäuberlich am frühen Sonntag auf seiner Karte ein.



Augen und Ohren auf: Klaus Nottmeyer-Linden, Leiter der biologischen Station Ravensberg (zweiter von links) erklärt den teilnehmenden „Wandervögeln“ der kleinen vogelkundlichen Expedition durch das Enger Bruch nicht nur das „dididi“ der Singdrossel. FOTOS: RITTERHOFF

Stunden lang mit Nottmeyer-Linden um das Enger Bruch. Optisch und akustisch erkundeten sie die zum Teil versteckt lebende Brutvogelwelt im Naturschutzgebiet.

„Diexhuit“ – der Kiebitz ist der einzige Vogel der auf französisch „18“ ruft. „Gudrun, hör gut zu Gudrun“, gurren die Ringeltauben. Die kleinere Türken-taube ruft dagegen mindestens vier Mal hintereinander „du Döskopp, du“. Und die Dorngras-

mücke krakeelt harsch: „He sie da, gehen sie weg da“ und sträubt dabei ihre weiße Kehle. Anschaulich erklärt Nottmeyer-Linden, wie man die Vogelstimmen erkennt. Beim Kuckuck ist das kein Problem: Er ruft auch an diesem Morgen ausgiebig seinen Namen. Er lebt gern im Enger Bruch und schiebt dort mit Vorliebe dem Sumpfrohrsänger seine Eier unter.

160 Vogelarten sind im Enger Bruch registriert, davon 50 Brut-

vogelarten. „Feuchte Wiesen sind für den Naturschutz ideal“, erklärt der Experte. Im Kerngebiet konnte sich diese Vegetation schon 20 Jahre entfallen. Die Flächen wurden vom Land erworben und als Naturschutzgebiet ausgewiesen. Vom Aus-sichtsstand aus beobachten nun zwölf Augenpaare die beiden Kanadagänse, die in diesem Jahr zum ersten Mal hier brüten.

37 Arten sammeln die Vogel-liebhaber am Sonntag Morgen.

Klaus Nottmeyer-Linden trägt sie alle in seinen Lageplan ein. So weiß er, wo die Brutplätze und Reviere der Vögel zu finden sind. „Die Nachtigall habe ich heute vermisst. Die singt hier oft“, erzählt der Vogelkundler. Dafür finden allein sieben Zaunkönige den Weg auf die Liste. Fünf „Jagdpapageien“, sprich Fasane, sichtet die Gruppe. Singdrossel, Mönchsgrasmücke, Goldammer und Turmfalke geben sich die Ehre. „Wenn ich nur noch eine Rabenkrähe und eine Ringeltaube entdecken kann, ist das ein deutliches Zeichen, dass die Landschaft verodet ist. Meist durch landwirtschaftliche Monokulturen“, bedauert Nottmeyer-Linden.

Klar ist nach dieser Wanderung: Es gehört viel Übung dazu,

NW Ganz nah dran
Ihre Lokal-Redaktion für Enger/Spenge

den Gesang der Vögel zu bestimmen. Am besten lernt man es, indem man versierte Ornithologen begleitet. „Ich habe noch keinen getroffen, der das von einer Vogelstimmen-CD gelernt hätte.“ Ganz „meisenfest“ sei er selber auch noch nicht, erzählt der Leiter der biologischen Station Ravensberg. Das sei eben der Olymp der Ornithologen, diese ähnlich klingenden Gesänge der verschiedenen Meisenarten exakt zu bestimmen.